

[Museum des Monats Dezember 2017]

GESCHICHTLICHE VIELFALT IN BAROCKER FARBPRACHT

Museum im Grünen Haus Reutte

Das Museum im Grünen Haus der Marktgemeinde Reutte im Tiroler Außerfern legt großen Wert auf eine vielfältige Präsentation der besonderen kulturgeschichtlichen Bedeutung dieser Region. So weist wohl jede Epoche der Geschichte spezielle Kapitel auf, welche durch Relikte aus der Vergangenheit ihren Platz im Museum finden.

Museumswesen in Reutte vor dem Einzug in das Grüne Haus

Der „Verein für Heimatschutz und Heimatkunde im Außerfern“ gründete sich 1922 mit der Absicht, ein Heimatmuseum zu errichten. 1925 sollte die Gemeinde um einen geeigneten Raum gebeten werden, es dauerte jedoch länger, bis etwas Geeignetes gefunden wurde. Die Mitglieder begannen dennoch Objekte zu sammeln, welche 1930 in einem absperrbaren Raum im Schulgebäude deponiert werden konnten. 1934 wurde im sogenannten „Tauscherhaus“ (am Untermarkt 24) das erste kleine Heimatmuseum eröffnet. 1945 kam es zu einer Schließung des Museums, die Museumsräume wurden zur Unterbringung von Flüchtlingen benötigt und die mittlerweile gewachsene Sammlung musste im Dachboden des Hauses zwischengelagert werden.

Das Elektrizitätswerk Reutte stellte 1963 das neue Verwaltungsgebäude fertig und darin waren im zweiten Stockwerk geeignete Räume für das Heimatmuseum vorgesehen. Unter fachkundiger Anleitung wurde nun intensive Museumsarbeit geleistet und 1975 konnte der neu gegründete „Museumsverein des Bezirkes Reutte“ die Verwaltung und die Betreuung des Museums aufnehmen. Die Sammlung des Museumsvereins vergrößerte sich und der Platzbedarf wuchs, ebenso ergab sich Eigenbedarf an den Räumen von Seiten des Eigentümers.

Ein neuer Ort für das Museum musste nun gefunden werden!

1986 erwarb die Gemeinde unter Bürgermeister Singer das „Grüne Haus“ am Untermarkt 25 und ließ in Folge umfangreiche Restaurierungsarbeiten durchführen. Um einen Museumsbetrieb integrieren zu können, sollten Adaptierungsarbeiten vollzogen werden, die Funktionalität bestätigte die Tiroler Landesausstellung „Künstler, Händler, Handwerker – Tiroler Schwaben in Europa“ im Jahre 1989. Als Museum und Kulturzentrum präsentiert sich das Grüne Haus seit 1990.

Das „Grüne Haus“

Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts als Wohnhaus vermutlich für einen wohlhabenden Bürger aus Reutte erbaut.

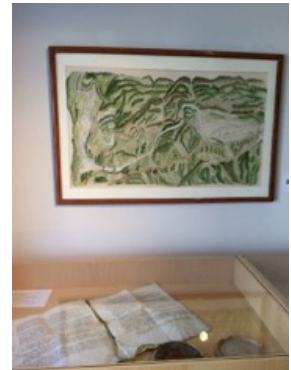


Im Inneren bestechen das Kreuzgratgewölbe im Flur sowie die Malereien aus der Entstehungszeit des Hauses. Bemerkenswert und wohl einzigartig in Nordtirol sind die, bei Restaurierungsarbeiten freigelegten, Portal- und Fensterumrahmungen, welche unter mehreren Farbschichten zum Vorschein kamen. In den Räumen und Gängen des ersten und zweiten Stockwerkes wurden originale Stuckdecken freigelegt und fachgerecht restauriert.

Größere bauliche Veränderungen erfolgten in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts und auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die namensgebende Farbe der Fassade und die reiche spätbarocke Fassadengestaltung aus dem Jahre 1779 von Johann Jakob Zeiller machen das „Grüne Haus“ wohl zu einer besonderen Sehenswürdigkeit in der Marktgemeinde Reutte.

Kulturgeschichte im Grünen Haus

Neben den Bereichen Frühgeschichte, Geologie und Geographie wird besonders das Wirtschaftsleben in Reutte durch interessante Exponate den Museumsbesuchern nähergebracht. Die alte Römerstraße Via Claudia Augusta, welche Oberitalien (Veneto) mit Augsburg verband und an deren Strecke auch Reutte liegt, wurde von Kaiser Claudius bereits 46 n.Chr. erbaut, das Außerfern stellte ein wichtiges Durchzugsgebiet für Händler als auch für römische Legionen dar.



Mit dem Salzabbau bei Hall in Tirol, welcher Ende des 13. Jahrhunderts initiiert wurde, erreichte das Außerfern eine neue wirtschaftliche Bedeutung, führte der Transport des „weißen Goldes“ am Weg nach Süddeutschland, in die Schweiz und in das Bodenseegebiet doch durch diese Region. Eine große Urkunde - die Bestätigung und Ausweitung der Privilegien für Reutte durch Kaiser Ferdinand aus dem Jahre 1559 - beeindruckt in einer Vitrine.



Reutte wurde um 1471 ein sogenannter „Niederlagsort“: an sicheren Orten – den Salzstädeln – konnte die Ware zwischengelagert werden. Die sogenannten „Rodfuhrtafeln“ schildern das Wesen des blühenden Salzhandels. Die im Museum ausgestellte Rodfuhrtafel zeigt Szenen aus dem Reuttener Untermarkt mit dem bürgerlichen ‚Guetstadel‘ und dem Gasthaus „Zum Schwarzen Bären“. Gut erkennbar sind die schwer beladenen Fuhrwerke, welche in Reutte ankamen und dort ausgeladen wurden.



Von historischer Bedeutung ist die Schanz in Ehrwald, welche auf einem Gemälde zu sehen ist. Erzherzogin Claudia de Medici ließ im 17. Jahrhundert gemauerte Festungsanlagen und Vorwerke errichten. Die Zollstelle, Verwaltung und Gericht von Ehrenberg werden minimal dargestellt. Nur eine kleine Ecke im Museum bezeugt diese Geschichtesepoch; wer sich näher damit auseinandersetzen möchte, findet in der Erlebniswelt bzw. dem Festungsmuseum der Burgenwelt Ehrenberg (Klause, Reutte) viele Möglichkeiten!



Die Darstellung sakraler Kunst als auch des bäuerlichen Lebens im Außerfern beeindruckt durch die Auswahl der präsentierten Objekte und gibt Einblick in längst vergangene Zeiten und in noch gelebte Traditionen. In Vitrinen finden sich auch Messbücher und liturgische Gegenstände, welche von den Geistlichen zur Messfeier verwendet wurden. Wallfahrtsandenken und Erinnerungsbilder, welche Kraft und Schutz bieten, als auch Reliquien und Breverln, entzücken die Museumsbesucher.

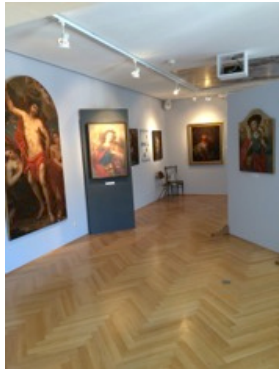
Das Uhrenkabinett begeistert durch seine ausgewählte Sammlung an alten Zeitmessgeräten.

In längst vergangene Zeiten entführt der Besuch der Gaststube des ehemaligen Gasthauses „Zur Goldenen Glocke“. Früher galt diese Institution als Sammelpunkt aller Frächter und Botenfuhrwerke des Außerfern. 1990 wurde das Gebäude verkauft und umgebaut, nur die Weinstube konnte erhalten und im Museum eingebaut werden ... und weckt somit wohl vielen alte Erinnerungen. Hinweise auf das Brauereiwesen in Reutte gibt die Geschichte der Brauerei Beck, welche ebenso im Museum ihren Platz findet.



Kunstgeschichte im Grünen Haus

Der zweite Stock ist der bildenden Kunst gewidmet.



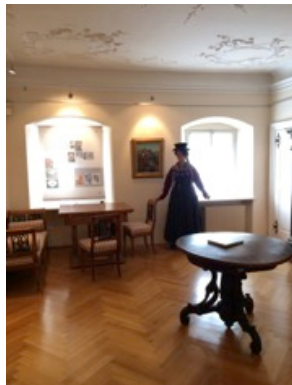
Erst im Mai 2017 konnten die neuen „Zeiterräume“ eröffnet werden. Die Gemäldesammlung im Museum erfuhr eine Neuaufstellung, da der Sammlungsschwerpunkt besonders auf den Werken der Malerfamilie Zeiller liegt. Im Gang im zweiten Stock zeigt der Stammbaum der Familie auf, wie viele Mitglieder in der Geschichte von Reutte ihre Bedeutung hatten.

Zum höchsten landesfürstlichen Beamten, dem „Salzfaktor“, wurde Christoph Zeiller im Jahre 1615 bestellt. Mitglieder der Familie Zeiller waren ebenso Ratsherren, Bürgermeister, Wirte als auch Maler. Die berühmtesten darunter sind Paul, Johann



Jakob und Franz Anton Zeiller.

Wie bereits erwähnt stammt die barocke Fassadenmalerei des „Grünen Haus“ von Johann Jakob Zeiller (1779). In der Neuaufstellung können die Werke der einzelnen Mitglieder der Malerfamilie als auch deren Schüler genauer unter die Lupe genommen werden.



Nicht zu vergessen ist die Präsentation einer wichtigen und bemerkenswerten Künstlerin des Außerfern: der Malerin Anna Stainer-Knittel wird ein eigener Raum gewidmet, in welchem einige Schlüsselwerke der „Geierwally“ ausgestellt werden.

Die Großnichte von Josef Anton Koch wurde 1841 in Elbigenalp geboren und gilt als Porträt- und Blumenmalerin.

Zur Legende wurde sie, nachdem ihr Leben als Grundlage für den Heimatroman „Die Geierwally“ von Wilhelmine von Hillern diente - gilt Anna Knittel doch als Vorkämpferin der weiblichen Emanzipation!

Sehr viel gibt es im Museum im Grünen Haus in Reutte zu entdecken. Neben der themengegliederten Dauerausstellung zeigen die Sonderausstellungen ausgewählte Themen mit Regionalbezug als auch grenzüberschreitenden

Tätigkeiten.

So beeindruckte die Sommerausstellung 2017 *„Mit Messer und Schlegel! – Werke Pfrontener Bildhauer im Außerfern“*, welche den regen Künstleraustausch im 17. und 18. Jahrhundert thematisierte.

Die Weihnachtsausstellung, welche Ende November eröffnet wurde und bis 3. Februar 2018 läuft, trägt den Titel *„Wilde Gesellen im Brauchtum“*. Also auf zu einem Besuch ins Grüne Haus!

Herzlichen Dank an Museumsleiter Mag. Ulrich Kößler und seinen Mitarbeiter für die herzliche und informative Begrüßung im Museum!

Öffnungszeiten: Dienstag - Samstag 13:00 - 17:00 Uhr / jeden ersten Donnerstag im Monat 13:00 - 19:00 Uhr
Eintritt außerhalb der Öffnungszeiten auf Anfrage (z.B. für Schulklassen und Reisegruppen)

Kontakt:

Museum Grünes Haus
A-6600 Reutte, Untermarkt 25
Tel.: +43 (0) 5672 72304
Fax: +43 (0) 5672 72305
Mail: info@museum-reutte.at
www.museum-reutte.at

© Land Tirol; Mag. phil. Simone Gasser MAS, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 - Reutte, Grünes Haus, Fassade - Eingang
- 2 - Reutte, Grünes Haus, in der Vitrine Urkunde von 1559
- 3 - Reutte, Grünes Haus, Detail Rodfuhrtafel
- 4 - Reutte, Grünes Haus, Ehrwalder Schanz
- 5 - Reutte, Grünes Haus, Ausstellungsraum Sakrale Kunst
- 6 - Reutte, Grünes Haus, Gaststube „Glocke“
- 7 - Reutte, Grünes Haus, Neuaufstellung Zeiller
- 8 - Reutte, Grünes Haus, Stammbaum Familie Zeiller
- 9 - Reutte, Grünes Haus, Ausstellungsraum Anna Stainer Knittel

[Museum des Monats Dezember 2017]

GESCHICHTLICHE VIELFALT IN BAROCKER FARBPRACT

Museum im Grünen Haus Reutte

Das Museum im Grünen Haus der Marktgemeinde Reutte im Tiroler Außerfern legt großen Wert auf eine vielfältige Präsentation der besonderen kulturgeschichtlichen Bedeutung dieser Region. So weist wohl jede Epoche der Geschichte spezielle Kapitel auf, welche durch Relikte aus der Vergangenheit ihren Platz im Museum finden.

Museumswesen in Reutte vor dem Einzug in das Grüne Haus

Der „Verein für Heimatschutz und Heimatkunde im Außerfern“ gründete sich 1922 mit der Absicht, ein Heimatmuseum zu errichten. 1925 sollte die Gemeinde um einen geeigneten Raum gebeten werden, es dauerte jedoch länger, bis etwas Geeignetes gefunden wurde. Die Mitglieder begannen dennoch Objekte zu sammeln, welche 1930 in einem absperrbaren Raum im Schulgebäude deponiert werden konnten. 1934 wurde im sogenannten „Tauscherhaus“ (am Untermarkt 24) das erste kleine Heimatmuseum eröffnet. 1945 kam es zu einer Schließung des Museums, die Museumsräume wurden zur Unterbringung von Flüchtlingen benötigt und die mittlerweile gewachsene Sammlung musste im Dachboden des Hauses zwischengelagert werden.

Das Elektrizitätswerk Reutte stellte 1963 das neue Verwaltungsgebäude fertig und darin waren im zweiten Stockwerk geeignete Räume für das Heimatmuseum vorgesehen. Unter fachkundiger Anleitung wurde nun intensive Museumsarbeit geleistet und 1975 konnte der neu gegründete „Museumsverein des Bezirkes Reutte“ die Verwaltung und die Betreuung des Museums aufnehmen. Die Sammlung des Museumsvereins vergrößerte sich und der Platzbedarf wuchs, ebenso ergab sich Eigenbedarf an den Räumen von Seiten des Eigentümers.

Ein neuer Ort für das Museum musste nun gefunden werden!

1986 erwarb die Gemeinde unter Bürgermeister Singer das „Grüne Haus“ am Untermarkt 25 und ließ in Folge umfangreiche Restaurierungsarbeiten durchführen. Um einen Museumsbetrieb integrieren zu können, sollten Adaptierungsarbeiten vollzogen werden, die Funktionalität bestätigte die Tiroler Landesausstellung „Künstler, Händler, Handwerker – Tiroler Schwaben in Europa“ im Jahre 1989. Als Museum und Kulturzentrum präsentiert sich das Grüne Haus seit 1990.

Das „Grüne Haus“

Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde in der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts als Wohnhaus vermutlich für einen wohlhabenden Bürger aus Reutte erbaut.

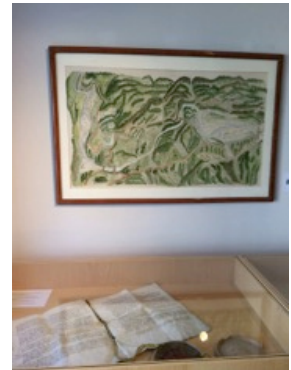


Im Inneren bestechen das Kreuzgratgewölbe im Flur sowie die Malereien aus der Entstehungszeit des Hauses. Bemerkenswert und wohl einzigartig in Nordtirol sind die, bei Restaurierungsarbeiten freigelegten, Portal- und Fensterumrahmungen, welche unter mehreren Farbschichten zum Vorschein kamen. In den Räumen und Gängen des ersten und zweiten Stockwerkes wurden originale Stuckdecken freigelegt und fachgerecht restauriert.

Größere bauliche Veränderungen erfolgten in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts und auch zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die namensgebende Farbe der Fassade und die reiche spätbarocke Fassadengestaltung aus dem Jahre 1779 von Johann Jakob Zeiller machen das „Grüne Haus“ wohl zu einer besonderen Sehenswürdigkeit in der Marktgemeinde Reutte.

Kulturgeschichte im Grünen Haus

Neben den Bereichen Frühgeschichte, Geologie und Geographie wird besonders das Wirtschaftsleben in Reutte durch interessante Exponate den Museumsbesuchern nähergebracht. Die alte Römerstraße Via Claudia Augusta, welche Oberitalien (Veneto) mit Augsburg verband und an deren Strecke auch Reutte liegt, wurde von Kaiser Claudius bereits 46 n.Chr. erbaut, das Außerfern stellte ein wichtiges Durchzugsgebiet für Händler als auch für römische Legionen dar.



Mit dem Salzabbau bei Hall in Tirol, welcher Ende des 13. Jahrhunderts initiiert wurde, erreichte das Außerfern eine neue wirtschaftliche Bedeutung, führte der Transport des „weißen Goldes“ am Weg nach Süddeutschland, in die Schweiz und in das Bodenseegebiet doch durch diese Region. Eine große Urkunde - die Bestätigung und Ausweitung der Privilegien für Reutte durch Kaiser Ferdinand aus dem Jahre 1559 - beeindruckt in einer Vitrine.



Reutte wurde um 1471 ein sogenannter „Niederlagsort“: an sicheren Orten – den Salzstädeln – konnte die Ware zwischengelagert werden. Die sogenannten „Rodfuhrtafeln“ schildern das Wesen des blühenden Salzhandels. Die im Museum ausgestellte Rodfuhrtafel zeigt Szenen aus dem Reuttener Untermarkt mit dem bürgerlichen ‚Guetstadel‘ und dem Gasthaus „Zum Schwarzen Bären“. Gut erkennbar sind die schwer beladenen Fuhrwerke, welche in Reutte ankamen und dort ausgeladen wurden.



Von historischer Bedeutung ist die Schanz in Ehrwald, welche auf einem Gemälde zu sehen ist. Erzherzogin Claudia de Medici ließ im 17. Jahrhundert gemauerte Festungsanlagen und Vorwerke errichten. Die Zollstelle, Verwaltung und Gericht von Ehrenberg werden minimal dargestellt. Nur eine kleine Ecke im Museum bezeugt diese Geschichtesepoch; wer sich näher damit auseinandersetzen möchte, findet in der Erlebniswelt bzw. dem Festungsmuseum der Burgenwelt Ehrenberg (Klause, Reutte) viele Möglichkeiten!



Die Darstellung sakraler Kunst als auch des bäuerlichen Lebens im Außerfern beeindruckt durch die Auswahl der präsentierten Objekte und gibt Einblick in längst vergangene Zeiten und in noch gelebte Traditionen. In Vitrinen finden sich auch Messbücher und liturgische Gegenstände, welche von den Geistlichen zur Messfeier verwendet wurden. Wallfahrtsandenken und Erinnerungsbilder, welche Kraft und Schutz bieten, als auch Reliquien und Breverln, entzücken die Museumsbesucher.

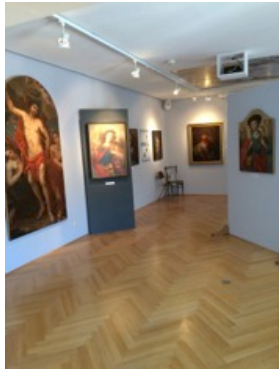
Das Uhrenkabinett begeistert durch seine ausgewählte Sammlung an alten Zeitmessgeräten.

In längst vergangene Zeiten entführt der Besuch der Gaststube des ehemaligen Gasthauses „Zur Goldenen Glocke“. Früher galt diese Institution als Sammelpunkt aller Frächter und Botenfuhrwerke des Außerfern. 1990 wurde das Gebäude verkauft und umgebaut, nur die Weinstube konnte erhalten und im Museum eingebaut werden ... und weckt somit wohl vielen alte Erinnerungen. Hinweise auf das Brauereiwesen in Reutte gibt die Geschichte der Brauerei Beck, welche ebenso im Museum ihren Platz findet.



Kunstgeschichte im Grünen Haus

Der zweite Stock ist der bildenden Kunst gewidmet.



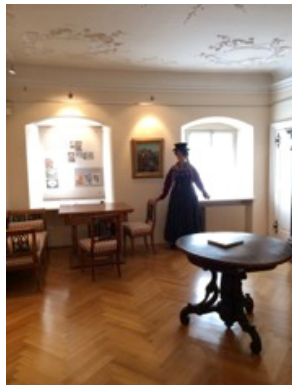
Erst im Mai 2017 konnten die neuen „Zeiterräume“ eröffnet werden. Die Gemäldesammlung im Museum erfuhr eine Neuaufstellung, da der Sammlungsschwerpunkt besonders auf den Werken der Malerfamilie Zeiller liegt. Im Gang im zweiten Stock zeigt der Stammbaum der Familie auf, wie viele Mitglieder in der Geschichte von Reutte ihre Bedeutung hatten.

Zum höchsten landesfürstlichen Beamten, dem „Salzfaktor“, wurde Christoph Zeiller im Jahre 1615 bestellt. Mitglieder der Familie Zeiller waren ebenso Ratsherren, Bürgermeister, Wirte als auch Maler. Die berühmtesten darunter sind Paul, Johann



Jakob und Franz Anton Zeiller.

Wie bereits erwähnt stammt die barocke Fassadenmalerei des „Grünen Haus“ von Johann Jakob Zeiller (1779). In der Neuaufstellung können die Werke der einzelnen Mitglieder der Malerfamilie als auch deren Schüler genauer unter die Lupe genommen werden.



Nicht zu vergessen ist die Präsentation einer wichtigen und bemerkenswerten Künstlerin des Außerfern: der Malerin Anna Stainer-Knittel wird ein eigener Raum gewidmet, in welchem einige Schlüsselwerke der „Geierwally“ ausgestellt werden.

Die Großnichte von Josef Anton Koch wurde 1841 in Elbigenalp geboren und gilt als Porträt- und Blumenmalerin.

Zur Legende wurde sie, nachdem ihr Leben als Grundlage für den Heimatroman „Die Geierwally“ von Wilhelmine von Hillern diente - gilt Anna Knittel doch als Vorkämpferin der weiblichen Emanzipation!

Sehr viel gibt es im Museum im Grünen Haus in Reutte zu entdecken. Neben der themengegliederten Dauerausstellung zeigen die Sonderausstellungen ausgewählte Themen mit Regionalbezug als auch grenzüberschreitenden

Tätigkeiten.

So beeindruckte die Sommerausstellung 2017 *„Mit Messer und Schlegel! – Werke Pfrontener Bildhauer im Außerfern“*, welche den regen Künstleraustausch im 17. und 18. Jahrhundert thematisierte.

Die Weihnachtsausstellung, welche Ende November eröffnet wurde und bis 3. Februar 2018 läuft, trägt den Titel *„Wilde Gesellen im Brauchtum“*. Also auf zu einem Besuch ins Grüne Haus!

Herzlichen Dank an Museumsleiter Mag. Ulrich Kößler und seinen Mitarbeiter für die herzliche und informative Begrüßung im Museum!

Öffnungszeiten: Dienstag - Samstag 13:00 - 17:00 Uhr / jeden ersten Donnerstag im Monat 13:00 - 19:00 Uhr
Eintritt außerhalb der Öffnungszeiten auf Anfrage (z.B. für Schulklassen und Reisegruppen)

Kontakt:

Museum Grünes Haus
A-6600 Reutte, Untermarkt 25
Tel.: +43 (0) 5672 72304
Fax: +43 (0) 5672 72305
Mail: info@museum-reutte.at
www.museum-reutte.at

© Land Tirol; Mag. phil. Simone Gasser MAS, Text und Abbildungen

Abbildungen:

- 1 - Reutte, Grünes Haus, Fassade - Eingang
- 2 - Reutte, Grünes Haus, in der Vitrine Urkunde von 1559
- 3 - Reutte, Grünes Haus, Detail Rodfuhrtafel
- 4 - Reutte, Grünes Haus, Ehrwalder Schanz
- 5 - Reutte, Grünes Haus, Ausstellungsraum Sakrale Kunst
- 6 - Reutte, Grünes Haus, Gaststube „Glocke“
- 7 - Reutte, Grünes Haus, Neuaufstellung Zeiller
- 8 - Reutte, Grünes Haus, Stammbaum Familie Zeiller
- 9 - Reutte, Grünes Haus, Ausstellungsraum Anna Stainer Knittel